



Auszug vom Interview am 25.08.21 –(Film) Beitrag zur Grafschafter Filmklappe, Schüler des Burggymnasiums Bad Bentheim

Interview: Luca Beckhaus, Max Lohrberg und Adrian Bagnecki

Gast: Hartmut Schrap, Geschäftsführer der Naturschutzstiftung Grafschaft Bentheim

Keine Weiterverwendung oder Vervielfältigung ohne Zustimmung der Urheber.

Schüler: Was bedeutet Ihnen der Wald?

Schrap: Der Wald ist wichtiger CO²-Speicher (Klimaschutz). Durch Umwandlung von Licht, Kohlendioxid und Wasser wird Sauerstoff produziert. Daneben ist er Ort der Ruhe und Erholung bzw. Entschleunigung, Ort der Artenvielfalt sowie prägender Ort für die Umweltbildung.

Schüler: Wie schätzen Sie die Gefahr des Waldsterbens und das Ausmaß des Waldsterbens in der Region ein?

Schrap: Waldsterben findet global wie in einem bisher nie gekannten Ausmaß aufgrund des Klimawandels statt. Dies gilt sowohl global als auch regional! Meiner Meinung nach ist der Wald einer der größten Verlierer des Klimawandels. Die Veränderung des Klimas – insbesondere die globale Erwärmung- führt zu einer immer länger währenden Vegetationsphase (Stichwort: Haseln blühen im Januar, Wälder ergrünen im April), so dass das mögliche „Mehr“ aus Niederschlägen im Winter schnell verbraucht, verdunstet oder verweht ist. Und dann kommt nichts (an Niederschlägen) nach.

Wenn zuerst Fichten, dann Buchen und Eichen sterben, ist das eine Katastrophe. Was der Laie nicht weiß: „Deutschland ist arm an heimischen Baumarten. Weltweit sind etwa 60.000 bekannt, in Deutschland bloß etwa 70.“ Während der Eiszeit starben die meisten unter Gletschereis aus, nur wenige schafften es später über den Hochgebirgsriegel aus Pyrenäen, Alpen und Karpaten zurück.

Jetzt bricht womöglich eine „Heiß-Zeit“ an. Was ist, wenn die verbleibenden Arten dazu nicht passen? Möglicherweise wird es in Zukunft nicht mehr um die Holzernte gehen (Wirtschaftswald), sondern nur darum, die Oberfläche bedeckt zu halten, um das Land nicht der Erosion preiszugeben. Trockenheit und Borkenkäfer machen zurzeit vor allem den Fichten zu schaffen.

Schüler: Treffen Ihrer Meinung nach Waldbesitzer und Politiker adäquate Maßnahmen gegen das Waldsterben? Falls nicht, was könnte man besser machen?

Schrap: Es ist eine gewisse Sensibilität in der Gesellschaft (auch Politik) hinsichtlich des Themas „Klimawandel“ eingetreten. Die Auswirkungen bekommen wir ja nun heftig alle zu spüren (Stichwort: Hochwasserkatastrophe, Dürren, Hitzerekorde usw.). Somit wächst auch der Druck auf die Politik, adäquate Maßnahmen zu ergreifen.

Meiner Meinung nach sollte insgesamt versucht werden, die Versiegelung von Flächen, und somit auch das Abholzen von Wäldern, einzuschränken bzw. zu stoppen. Dies stellt aus meiner Sicht ein globales Problem dar (siehe Abholzung der Regenwälder Brasiliens). Nur



um monetären Nutzen zu erzielen vernichtet die Menschheit auf Dauer ihre Lebensgrundlage in Anbetracht der dramatisch zu erwartenden Klimaveränderungen!

Schüler: Welche Rolle spielt die Naturschutzstiftung Grafschaft Bentheim beim Kampf gegen das Waldsterben? Inwiefern tragen Sie schon zur Verhinderung des Waldsterbens bei?

Schrap: Die Naturschutzstiftung ist seit ihrer Gründung in 1999 bemüht, Flächen neu aufzuforsten und bereits bestehende Flächen mit Baumbestand mit standortheimischen Laubgehölzen zu unterbauen. Über 400 Hektar Wald hat die Stiftung in ihrem Besitz. Seit 2013 ist die Stiftung in Zusammenarbeit mit der Stiftung Zukunft Wald bemüht, vor allem Kinder und Jugendliche für die Anlage von Schulwäldern zu gewinnen. 6 Schulwälder sind seitdem in der Grafschaft Bentheim entstanden, und viele Tausend Schülerinnen und Schüler haben an den Pflanzaktionen mitgewirkt. Aber nicht nur das Pflanzen selbst, sondern auch die Betreuung und Pflege „ihres“ Waldes ist durch Kooperationsverträge zwischen den Schulen, der Stiftung Zukunft Wald und der Naturschutzstiftung sichergestellt. Mit diesem Projekt hat die Naturschutzstiftung bereits frühzeitig –noch bevor die aktuelle Diskussion um den Klimawandel und das Waldsterben begann- die Thematik angegangen und dabei besonders auf die Umweltbildung und die Förderung des Umweltbewusstseins junger Menschen gesetzt. Denn junge Menschen sind die Entscheider in Sachen Umweltpolitik von morgen!

Schüler: Welche Maßnahmen sind von der Naturschutzstiftung in Zukunft noch geplant?

Schrap: Die Naturschutzstiftung wird weiterhin in ihrem Engagement für die Etablierung weiterer Schulwälder in der Grafschaft nicht nachlassen. Auch Waldumbaumaßnahmen stehen auf dem Programm.

Die Stiftung ist u.a. überregional vertreten im Natur-Netz Niedersachsen e.V. Ein großes Anliegen meinerseits als Vorsitzenden dieses landesweiten Netzwerkes mit inzwischen mehr als 70 Mitgliedern ist weiterhin die Bildung eines landesweiten Biotopverbundes –dazu zählen natürlich auch Wälder- sowie der Ausbau der Umweltbildung. Umweltbildung ist für mich eine der wichtigsten Investitionen in die Zukunft!

Schüler: Was können Privatpersonen in der Grafschaft im Kampf gegen das Waldsterben unternehmen?

Schrap: Sie können z.B. Geldspenden an unsere Stiftung tätigen, die wir dann für Umweltprojekte (z.B. Anlage von Streuobstwiesen, Aufforstungen usw.) verwenden. Jüngst sind uns auch Grundstücke überlassen worden, auf denen wir ökologische Maßnahmen umsetzen können. Insgesamt gilt jedoch: Den Ressourcenverbrauch einzuschränken. Öfter mal das Fahrrad anstatt das Auto zu benutzen. Urlaubsflüge einzuschränken, weniger Fleischverbrauch usw.

Schüler: Was kann man als Schule gegen das Waldsterben unternehmen?

Schrap: Man könnte z.B. versuchen, mit Hilfe der Stiftung oder anderer Institutionen (z.B. Kommunen) weitere Schulwälder oder auch Klimawälder anzulegen. Wichtig ist aus meiner Sicht, dass eine Sensibilität im Umgang mit unserer Umwelt bei allen Schülerinnen und Schüler, deren Eltern und Geschwister, den Lehrerinnen und Lehrern und allen anderen Menschen entsteht. Wir haben nur diesen einen Planeten, den es gilt zu schützen und als unser aller Heimat zu bewahren.

Schüler: Wie genau funktioniert das Konzept Schulwald?

Schrap: In der Regel wird ein 30jähriger Vertrag zwischen Schulen, Stiftung Zukunft Wald und Naturschutzstiftung geschlossen. Die Naturschutzstiftung stellt die Flächen zur Verfügung und übernimmt die Aufforstungskosten, die Stiftung Zukunft Wald übernimmt die fachliche Leitung und kümmert sich in Zusammenarbeit mit der Naturschutzstiftung um die Organisation der Pflanztermine, Absprachen mit den Schulen, Verpflegung für die Schülerinnen und Schüler während der Pflanzaktionen usw. Die Schulen schließlich sind für „ihren“ Wald verantwortlich und sollen dort Umweltbildungsmaßnahmen durchführen.

Mittlerweile gibt es in ganz Niedersachsen ca. 70 Schulwälder. Mehr als 60.000 Schülerinnen und Schüler wurden eingebunden. Beteiligt haben sich weit über 100 Schulen.

Naturschutzstiftung Grafschaft Bentheim
van-Delden-Str. 1-7
48529 Nordhorn
Tel. 05921/ 96 1512
hartmut.schrap@grafenschaft.de